

Ne. 7. d.

Des Hochseltigen  
Fürsten Georgen zu Anhalt ꝛc.  
Thum-Probsts zu Magdeburg  
und Meissen ꝛc.

S. 18.

Kurze und tröstliche

**B e t r a c h t u n g**

Unsers Heiligen

**Schriſt. Glaubens,**

Und

Der fürnehmſten Artickel;

Inſonderheit

Von

**Vergebung der Sünden/**

**Auferſtehung des Fleiſches**

**und ewiges Leben/**

Welche

**Zur allgemeinen Erbauung**

Jedermänniglich mittheilet

**Heinrich Milde/**

**Schlagenthino - Magdeburgicus.**

**HALLÉ, Zu finden bey Chriſt. Henckel, 1725!**

Lebr. 11/24 = 27.

Durch den Glauben wolte Moses, da er groß ward, nicht mehr ein Sohn heissen der Tochter Pharao; Und erwälete viel lieber mit dem Volck Gottes Ungemach zu leiden, denn die Ergekung der Sünden zu haben, Und achtete die Schmach Christi für grössern Reichthum, denn die Schätze Egypti: Denn er sahe an die Belohnung. Durch den Glauben verließ er Egypten, und fürchte nicht des Königes Grimm: Denn er hielt sich an den, den er nicht sahe, als sahe er ihn.

Matth. 10, 32. 33.

Wer mich bekennet vor den Menschen (spricht Christus,) den wil ich wieder bekennen vor meinem himmlischen Vater; Wer mich aber verläugnet vor den Menschen, den wil ich auch verläugnen vor meinem himmlischen Vater.

Seiner  
Hoch-Wohl-Ehr-Würden  
H E R R N  
Hn. Joh. Friedrich  
Gruffs,

Treuffleißigen Pastoris und Inspe-  
ctoris zu Beeßko in der Nieder-  
Lausitz,  
Seinen lieben Kindern beyderley  
Geschlechts

Wünschet von Herzen  
Bey Uebergebung gegenwärtigen

Tractätleins /

Daß sie den, Ihnen in der Heiligen Tauf-  
fe gescheneckten, köstlichen und edlen Schatz auß  
aller sorgfältigste durch die Gnade Gt-  
tes bewahren, und sich der  
Vergebung der Sünden  
Stets in Christo erfreuen mögen,

Auch daß sie dereinst,  
Wenn sie den Lauf des  
**Christenthums**  
Vollendet  
Und die sterbliche Hütte  
abgelegt haben,  
Nach einer frölichen  
**Auferstehung**  
Mit denen Gerechten  
In das  
**Ewige Leben**  
Eingehen /  
Und daselbst leuchten wie die Sonne  
in ihres Vaters Reich!



## Im HErrn herzlich Ge- liebteste Kinder.

**I**ch gedencke ofte mit Freude und  
Wonne meines Herzens an  
die gesegnete und angenehme  
Zeit, da wir mehrmals mit ein-  
ander, theils, des Abends vor, theils in  
und nach dem Pfingst-Fest in diesem  
Jahr, durch das süsse Wort Gottes sind  
innigst erquicket worden. Wie manch  
liebes Sprüchlein hat uns nicht, die  
Freundlichkeit des HErrn zu behersigen,  
Anlaß gegeben, und zum Lobe Gottes  
ermuntert und erwecket? Achtet es ja  
für keine geringe Wohlthat, daß euch  
Gott der HErr durch eure liebe Eltern  
bey aller Gelegenheit anzufrischen suchet,  
Ihn von Herzen lieb zu haben. Dahin  
A 3 denn

denn nicht nur der öffentliche Vortrag eures lieben Herrn Vaters in der Kirche, sondern auch die Christliche Anführung daheim hingerichtet ist: Wo von nur eins zum Exempel anführen wil.

Ihr wisset / wie süß euer lieb: r Herr Vater den 21. May, a's am andern Fej= er-Tage in der Hoch-Messe, des Soh= nes Sendung vom Vater in die Welt / aus Joh. 3. 17. der Christlichen Gemeine anzupreisen trachtete, indem er 1) die Sache selbst und 2) den Zweck sol= cher Sendung aus Gottes Wort dar= legete. Was für erbauliche Gespräche über Tisch geführet werden, ist euch nicht unbewußt; Wie denn auch mir die, von eurem beyderseits lieben Eltern, nach ge= endigter Mahlzeit am selbigen Tage fort= gesetzte erbauliche Übungen unentfallen sind, dabey insonderheit euer lieber Herr Vater durch kurze Fragen euch alles suchte deutlich zu machen. O wie wün= sche ich dannehhero, daß ihr euch von Gott von Kindes-Beinen an willigst in  
Sei=



Seien der Liebe möget leiten lassen! Ach wie wird es euch im Alter so wohl thun, wenn ihr in eurer Jugend an eurem Schöpffer gedencket! Ach beherziget Tag und Nacht, was euch Gott für ein edles Kleinod anvertrauet hat, was er euch in der Heiligen Tauffe für einen köstlichen Schatz geschencket.

Sehet, lieben Kinder, nachdem euch Christus unser Heyland mit Gott, seinem himmlischen Vater versöhnet, hat euch derselbe durch die Heilige Tauffe zu seine Kinder in Gnaden auf und angenommen; Seine Vater-Liebe gegen euch ist unaussprechlich; Er sorget für euer Bestes im Geistlichen und Leiblichen; Er hat ein väterlich Schonen und Erbarmen über euch und euer Schwachheit; Ihr habt das Recht eines kindlichen Vertrauens zum Vater, Er schencket euch einen kindlichen Geist zum Gebet; Ihr habt die Versicherung der Erhörnung eines solchen kindlichen Gebets; die Freundschaft mit denen heiligen En-

geln, welche euch zu dienstbaren Geistern gegeben sind, ist wieder erneuert; Ihr habt das Recht zum selligen Gebrauch aller Creaturen; was euch wiederfähret, müßeuch durch Gottes gnädige Regierung zum besten dienen; Was ihr in Gehorsam gegen Gott und eure liebe Eltern verrichtet, da könnet ihr versichert seyn, Er werde es ihm wohl gefallen lassen.

Wisset aber auch, daß der himmlische Vater nach seinem heiligen Rath einen jeglichen Sohn sträupe, den Er aufnimt, derowegen lasset euch die Züchtigung und Hitze der Anfechtung, so über euch kommen und euch begegnen möchte, nicht befremden, als wiederführe euch etwas seltsames, denn solche Leiden ergeben über alle Kinder Gottes; und Gott der Herr weiß es so zu regieren, daß auch diese Liebes-Schläge denen Seinigen zum grossen Nutzen dienen müssen; Bey diesem allen bleibt doch dieses ausgemacht, daß ihr die Erbschaft in Zeit und Ewigkeit

zu gewarten habt; Über das habt ihr  
Gemeinschaft mit Christo, und also  
Vergebung der Sünden; die Gerechtig-  
keit Christi wird euch geschencket und zu-  
gerechnet; Eure noch anhangende sünd-  
liche Unvollkommenheiten wil der himm-  
lische Vater euch um Christi willen nicht  
zurechnen, sondern vergeben; Ihr seyd  
von aller eigentlichen Straffe der Sün-  
den befreyet, und das Leiden wird euch  
in ein heylsames Creutz verwandelt; vom  
Fluch des Gesetzes, und also auch vom  
bösen Gewissen und aller knechtischen  
Furcht, ingleichen von dem göttlichen  
Zorn, Tod, Hölle und Verdammniß hat  
euch Christus erlöset und befreyet; Weil  
Er den Teuffel überwunden hat, so kön-  
net ihr ihn in der Kraft Christi auch be-  
siegen, darzu er euch so viel theure Ver-  
heißungen in der Schrift gegeben und sei-  
nen Heiligen Geist euch schencket; Ihr  
seyd mit Christo, und also auch solalich  
mit der ganzen Heiligen Drey-Einigkeit  
vereiniget; Es wird euch mitgetheilet

H s

gotts

göttliche Kraft zum Wachsthum im Guten; Habt ihr mit Christo im Leiden Gemeinschaft, so habt ihr auch mit Ihm Gemeinschaft in der Seligkeit.

Frisstet euch Gott das Leben, so stärcket euren Glauben durch würdige Genießung des wahren Leibes und Blutes Christi im Heiligen Abendmahl.

D freuet euch, daß Gott seinen Heiligen Geist über euch reichlich ausgegossen hat in der Heiligen Tauffe durch Christum unsern Heyland; Derselbe wil stet in euch, als in seinem Tempel, wohnen; Er versichert euch eurer Kindschaft und Seligkeit; der also in dem Bad der Wiedergeburt den Glauben in euch gewircket, wil euch je mehr und mehr erleuchten, die Wahrheit zu erkennen, auch Gnade geben, in der Erneuerung und Heilung in der Furcht des Herrn fortzufahren, damit der alte Mensch also von Tage zu Tage entkräftet werde, und hingegen der Neue stet wachse und zunehme; Derselbige Heilige Geist wird euch im  
Kampf

Kampf des Glaubens wider die Sünde  
bestehen; Viele Früchte in euch wir-  
cken; Euch mit kräftigen Trost in aller-  
ley Trübsal unterstützen, zum Gebet euch  
antreiben; Euer Herz mit süßer Empfin-  
dung der Lieblichkeit Gottes erfreuen;  
Und wer kan alle die Seligkeiten aus-  
sprechen und beschreiben, welche die  
Frommen hier schon im Glauben besitzen  
und dort noch zu gewarten haben?

Ihr könnet hiervon mit mehrern nach-  
lesen, das schöne Büchlein des seligen  
Herrn D. Spencers / (welcher eurem lie-  
ben Herr Vater, der von denen Schul-  
Jahren her mein innigst- vertrauter  
Freund gewesen, viele Liebe und Treue  
erzeiget hat;) die laurere Milch des  
Evangelii genant, daselbst werdet ihr  
dieses, was ich hier mit wenigen berüh-  
ret, weitläuftiger ausgewickelt und mit  
Sprüchen aus Heiliger Schrift sarsam  
bestetiget finden. Gott lasse euch in al-  
ler Noth durch den Trost seines Evangelii  
erquicket werden, und erwecke euch stet

A o

Durch

Durch seinen Geist, daß ihr durch Betrachtung der Gnaden, Wohlthaten angefrischt werdet, den Lauf des Christenthums getrost fortzusetzen, und euch von der Welt unbesleckt zu behalten. In Erwägung, daß ein fröhliches Gewissen ein stetes Wohlleben sey.

Würdet ihr aber den Bund eines guten Gewissens mit Gott aus dem Augen setzen, (wofür euch der Höchste in allen Gnaden bewahre) und GOTT also verlassen / ach sehet lieben Kinder, so müste ich euch den Ort aus der Heiligen Schrift zu Gemüthe führen, daraus ihr einen sichern Schluß machen könntet, es würde euch nicht besser / als den Kindern Israel, gehen. Denn als dieselbige von Gott abfielen, suchte er sie mit allerley Straffen und Plagen heim, daß auch Jeremias der Prophet des HERRN, diesem Volcke sagen mußte: Es ist deiner Bosheit Schuld / daß du so gestäupet wirst, und deines Ungehorsams / daß du so gestraffet wirst, Also must du  
 in

inne werden und erfahren / was für  
 Jammer und Herzeleid bringe / den  
 Herrn deinen Gott verlassen und  
 ihm nicht fürchten / spricht der Herr  
 Herr Zebaoth. Wie solches im 2. Cap.  
 seiner Weissagung v. 19. zu lesen ist. Ges  
 het dem allen könnet ihr entgehen, wenn  
 ihr euren Wandel beständig durch Got  
 tes Gnade, die Er euch mildiglich verleis  
 hen wird, vor seinem Angesichte führen  
 werdet; Ruffet ihn nur in dem Namen  
 Christi darum ohne Unterlaß an. Bes  
 dencket selbst, wenn ihr freventlich wider  
 Gott sündigen würdet, was für Schlä  
 ge würdet ihr in eurem Gewissen haben;  
 die Befehrung würde euch Ehränen  
 gnug kosten. Drum bleibet Ihm ja ge  
 treu, ruffet ihn deswegen fleißig an, daß  
 Er euch stes durch seinen Heiligen Geist  
 regieren wolle, damit ihr unverrückt in  
 seiner Gemeinschaft bleiben möget, denn  
 euer Heyl stehet allein bey ihm. Ach  
 bringet euch nicht selbst in Unglück! wenn  
 euch die böse Buben locken, so folget nicht.

Gedencket an den verlohrenen Sohn, wie ging es dem, als er seines Vaters Haus verließ? Sehet, wo wolt ihrs besser haben, als wenn ihr mit dem Vater Gemeinschaft habt, und mit seinem Sohn Jesu Christo, welcher euch von allen Sünden erlöset und das ewige Leben erworben hat, in welches ihr, nach den ihr den guten Kampff des Glaubens ausgekämpfet habet, als Sieger und Ueberwinder mit Triumph eingehē werdet.

Ist hier nun bereits Freude bey Vater und Kindern, wenn sie sich einander in Christo herzen und küssen; ach was wird vor dem Thron des Lammes ewig für Wonne seyn! Lasset euch gegenwärtiges Büchlein darzu mit dienen, welches ich euch hiermit freudigst einhändige, daß ihr durch dessen fleißigen Gebrauch solche heylsame Betrachtunge ferner unterhaltet. Nehmet es denn, als ein köstliches Kleinod einer Fürstlich-hinterlassenen Erbschaft, an, machet es euch zu nuz, so gut ihr könnet; Eure liebe Eltern werden euch, nach ihrer Treue gerne  
die



die Hand auch hierin bieten, und darzu Anleitung geben. Folget nur derer heylsamem Rath. Wendet euch mit brünstigem Gebet zu Gott, flehet ihn ohne Unterlaß an, daß er euch in der Gnade und der Erkänntniß eures Herrn und Heylandes Jesu Christi wolle wachsen lassen, damit ihr die Gesegnete des Herrn seyn möget in Zeit und Ewigkeit.

Ich führe euch noch zum Beschluß die drey Sprüche wieder zu Gemüthe, die wir des Nachmittags am 23. May zu unser Ermunterung hatten, selbige lauten also: Großen Friede haben / die dein Gesetze lieben. Ps. 119, 165. Habe deine Lust an dem Herrn der wird dir geben / was dein Hertz wünschet. Psal. 37, 4. und leßlich; Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist. Ps. 34, 9. Ach meine herzlich geliebte Kinder, haltet euch an Gott, auf daß ihr immer stärker werdet; lebt wohl u. betet für den, der euer stets vor Gott eingedenck ist.

Gottes Gnade sey mit uns!

Halle den 9. Oct.  
1725.

Werbleibe  
Euer getreuer Freund

S. W.

## Vorrede.

Christlicher und Hochgeneigter  
Leser /

**S** sind ausbündige und herrliche  
Worte, die der Sel. D. Martin  
Lutherus in seinem Sermon  
von Christlicher Gerechtigkeit oder  
Vergebung der Sünden (so in diesem  
Jahr hier zu Halle a part gedruckt wor-  
den ist) schreibet; Dieselbe sind in der  
andern Auflage pag. 30. zu finden und  
lauten, wie folget: Wir sollen Chri-  
stus Reich also ansehen / als ein solch  
groß Gewölbe / ja einen grossen weis-  
ten Himmel da eitel Gnade und Ver-  
gebung leuchtet / und die Welt und  
alle Dinge vollmachtet / daß unsere  
Sünde dagegen kaum als ein klein-  
lein seyn gegen dem grossen weiten  
Meer / und ob sie gleich drücket, dem-  
noch nicht schaden kan / sondern für  
der

der Gnade zu stieben und zergehen muß. Bey welchem gewaltigen Zeugniß von der Gnade Gottes in Christo er folgender massen ausruffet: Wer das könnte, der möchte wol Meister heißen! Aber / fähret er fort, wir werden uns alle müssen demüthigen und nicht schämen dran zu lernen / so lange wir leben. Haben wir demnach hieran zu lernen / weil wir leben, o so müsse es fern seyn, daß wir uns in den Sinn kommen lassen wolten, als dürften wir keines Unterrichts mehr, in dem Artikel von der Rechtfertigung je mehr und mehr gegründet und befestiget zu werden; Sondern wir haben vielmehr alles, was unsere liebe Vorfahren haben der Evangelischen Kirche hinterlassen, fein zu rathe zu halten und uns dasselbige recht zu Nuße zu machen: Wohin denn insonderheit mit zu rechnen, was der Hochselige Fürst George zu Anhalt &c. in gegenwärtigen wenig Blättern verfaßet hat.

Wir

Wir haben aber vor allen Dingen wohl zu erwegen, daß wir es in dieser Schule mit nichten auf unsere eigene Kräfte, Fähigkeit und Wiß anzufangen haben, sintemal es auf unsere natürliche Geschicklichkeit in diesem Stück nicht ankömmt, sondern die Gnade Gottes, so uns in Heiliger Schrift angeboten wird, muß uns hierzu tüchtig machen. Wir gedencken billig daran, was in unserm Catechismo stehet, da es in der Erklärung des dritten Artickels heisset: Ich glaube, daß ich nicht aus eigener Vernunft noch Kraft an Jesum Christum meinen Herrn glauben oder zu ihm kommen kan. Erkennet der Mensch sein sündliches Elend recht bußfertig, und gewinnet einen ernstlichen Haß gegen seine Sünden, so wircket der Heilige Geist in einem solchen zerknirschten Herzen ein Sehnen und Verlangen nach Christo und zündet den wahren Glauben in ihm an, durch welchen er zu Christo kömmt, sein Verdienst ergreiffet, und also Ver-

ge

gebung der Sünden erlanget. Welche theure Wahrheit denn bey diesem Tractätlein, welches wir als einem kostbaren Edelgestein der hinterlassenen Erbschaft dieses gedachten Hochseligen Fürsten anzusehen haben, zum Grunde zu setzen ist. Es ist dieses Kleinod zum erstenmal im Jahr Christi 1550. zu Leipzig durch Wolfgang Günthern in 8. gedruckt; Nachgehends aber denen Operibus des Hochsel. Fürsten einverleibet, und daselbst fol. 302 b. bis f. 305. a. zu finden. Bey oftmaliger Lesung und fleißiger Beherzigung dieser schönen Betrachtung wird man mit Verwunderung finden, wie dieser treue Gehülffe des Sel. Lutheri mit aller Macht dahin bemühet ist, den leidigen Wahn. Glauben denen Menschen aus dem Sinn zu bringen, und ihnen Anlaß zu geben, sich um den wahren lebendigen, seligmachenden Glauben in rechter Heyls. Ordnung wahrhaftig zu bekümmern, damit also alle Vernunft unter dem Gehorsam Christi gefangen genommen werde.

Man

Man lieset recht mit Vergnügen, wie gründlich, nachdrücklich und fastig die drey letzte Artickel des Apostolischen Glaubens, Bekänntnisses, worauf es in dem Tractätlein angefangen gewesen, vorgestellt und abgehandelt werden; Und hat den Hochseligen Fürsten die Liebe zu Einem Herrn Bruder gedrungen, alles so schön zu concentiren, daß nicht nur alle Gläubige reichen Trost daraus schöpfen; Sondern auch die Atheisten selbst kräftig überzeuget werden können, daß sie sich überwunden sehen und genöthiget werden, die Waffen niederzulegen.

Ingleichen finden wir hie den Grund, woher es gekommen, daß die Märtyrer Jesu Christi in Erduldung der aller ersinnlichsten Pein so muthig, so freudig, so getrost, so beherzt, so unerschrocken und unverzagt gewesen. Hätte der sel. M. Johannes Fuß nicht ein ewiges Leben gegläubet, er hätte sich zu Costnig am Bodensee, den 6. Jul. 1415. nicht ver-

verbrennen lassen. Von welchem Zeu-  
gen der Evangelischen Wahrheit ich dem  
hochgeneigten Leser einen übersehten Ex-  
tract von der ewigen Freude / stat einer  
Beylage, mittheilen wil. Wie wolte  
die gewaltige Schaar der theuren Mär-  
tyrer, von denen die Kirchen-Historien  
voll sind, eine solche übernatürliche Freu-  
digkeit mitten im Tode, welchen die Hei-  
den für das allerschrecklichste unter al-  
len Dingen halten, gehabt haben, wenn  
kein Gott wäre? Stellet sich gleich A-  
gag, der Amalekiter König, noch so ver-  
wegen an, als ihm Samuel zu Gilgal in  
Stücken vor dem Herrn hieb; und  
spricht, indem er getrost zu Samuel gehet:  
Also muß man des Todes Bitterkeit  
vertreiben. 1 B. Sam. 15, 32. So kan  
ein Christ-Gläubiger doch leicht ermessen,  
wie der arme Wurm in seinem Gewissen  
gezittert, und wie er sich für dem Gerichte  
Gottes mit beben seines Herzens ge-  
fürchtet habe. Man sehe den Landpfle-  
ger Felix an, dessen im 24. Cap. der  
Apo-

Apostel Gesch. Meldung geschiehet, als Paulus zu ihm und seinem Weibe Drusilla von der Gerechtigkeit, und von der Keuschheit und vom jüngsten Gerichte redete, konte er es nicht ohne Bewegung anhören, sondern der Text v. 25. spricht klar: Da Paulus so, wie oben gedacht, redete, erschraack Felix. Und solcher Rührungen kan niemand entgehen, wenn **GOTT** sein Herze trifft.

In dieser kurzen Betrachtung des mehr erwehnten Hochsel. Fürsten hätte zwar gerne einige Worte (z. E. daß **GOTT** den wahren und lebendigen Glauben in unserm Herzen anzünden und durch den Geist der Gnaden und des Gebets bis ins Ende gnädiglich erhalten wolle. Ingleichen: daß sein heiliges Wort und die hochwürdigen Sacrament zur Versicherung / Siegel und Pfand solches Glaubens von Ihm selbst verordnet sey u. mit anderer Schrift setzen lassen; Allein, weil ein jedes Wörtlein, wie jeglicher



Der von selbst bey heylfamer Überlegung wird bekennen müssen, sehr nachdrücklich und bey nahe wol ein recht Centner-wichtig Wort möchte genennet werden, so habe den ganken Inhalt des an sich zwar kleinen, aber recht saftigen, Frost- und Kraft-vollen Werckleins des Christlich gesinneten Lesers selbst eigener Betrachtung und fernern Erwegung lediglich hiermit überlassen wollen.

Nur kan nicht um hin, bey dem Wörtlein Glaube noch einige Worte zum Beschluß aus Lutheri Rand-Glosse bey Matth. 7, 21. u. f. anzuführen, daß, nach den Worten Christi, es auf **HERR** **HERR** sagen nicht ankomme, sondern die dem Willen meines Vaters im Himmel thun / spricht der Heyland, werden in das Himmelreich kommen und v. 24. wer diese meine Rede höret und thut sie, 2c. Wobey denn Lutherus also setzet:  
 „Hie fodert Christus auch den Glauben. Denn wo nicht Glaube ist, thut man die Gebote nicht 2c. Röm. 3, 27.  
 „und alle gute Wercke nach dem Schein,  
 „oh

»ohne Glauben geschehen, sind Sünde.  
 »Dagegen auch, wo der Glaube ist,  
 »müssen rechte gute Werke folgen.  
 »Das heisset Christus (thun) von reinem  
 »Herzen thun. Der Glaube aber  
 »reiniget das Herz. Act. 15, 9. Und  
 »solche Frömmigkeit stehet fest wider  
 »alle Winde, das ist, alle Macht der  
 »Hölln. (Darum,) daß sie auf den  
 »Fels Christum durch den Glauben er-  
 »bauet. Gute Werke ohne Glauben,  
 »sind der thörichten Jungfrauen  
 »Lampen ohne Oel.»

Ich schliesse denn und wünsche von Herzen,  
 daß der Allmächtige uns Gnade geben wolle,  
 daß wir diesen Glauben, davon in folgender  
 Betrachtung gehandelt wird, mit Christlichen  
 Früchten beweisen u. das übrige unsers Lebens,  
 zu Seinem Lobe und unserm Nächsten zum besten,  
 vollführen. Gott wolle uns auch Beständigkeit  
 im Glauben verleihen, in seiner Gnade bis ans  
 Ende erhalten, und uns am Jüngsten Tage, mit  
 Leib und Seele zu sich ins ewige Leben um Christi  
 Willen aufnehmen, Amen, Amen!

Göttlicher Güte erlassend

Halle, den 31. Oct.  
1725

Verbleibe  
 Des geliebten Lesers  
 Ergebenster  
 Heinrich Wilsch



In dem Namen unsers lieben  
Herrn Jesu Christi / Amen.

Was im Bekänntniß unsers Heiligen  
Christlichen Glaubens, so im Symbolo  
Apostolico verfasst, fürnemlich zu be-  
trachten, meinem herzlichen Bruder  
Fürsten Johansen, in seiner letzten  
Schwachheit, zu Trost eilend und  
fürzlich gestellet.

**W**enn wir mit dem Herzen glau-  
ben zur Gerechtigkeit und mit  
dem Munde bekennen zur  
Seeligkeit, die hohen Artickel,  
unsers Allerheiligsten Christlichen Glau-  
bens, sollen wir erstlich wohl uns einbil-  
den, den wahren **GOTT**, an den wir  
gläu-  
**B**

gläuben, auf den wir alle unsere Zuversicht und Vertrauen setzen, wie sich der selbige wahre Gott, in seinen göttlichen Wercken und Worte geoffenbahret hat, Nemlich, daß der wahre einige Gott ist, der ewige Vater, sein eingebornener Sohn, unser Herr Jesus Christus, und der Heilige Geist, drey unterschiedliche Personen, ein einiges, ewiges, göttliches Wesen, allmächtig, gerecht, voller Barmherzigkeit und Güte, daß also unser Herz an dem wahren Gotte hange, Ihn in allen Nöthen anruffe, zeitliche und ewige Hülffe, und Seligkeit von Ihme, und sonst von keiner andern Creatur erwarte.

Zum andern sollen wir erkennen, seine unaussprechliche Liebe gegen dem armen menschlichen Geschlechte, in den allerhöchsten und wunderbarlichsten göttlichen Wercken, als in der Schöpfung, in der Erlösung und in der Heiligung wie das aufs kürzeste und klarlichste, in solchem Bekenntiß nach einander erzehlet wird,  
nicht

nicht aus menschlicher Vernunft, sondern Eingebung des Heiligen Geistes, in das Heilige Symbolum also verfasst, alles in göttlicher Schrift gegründet.

Zum dritten ist nicht genug, daß wir wissen, welches der wahre Gott sey, und seine göttliche Werke nach der Historie und dem Gesichte glauben, wie auch die Teuffel glauben und erzittern, sondern daß wir ohne alles zweiffeln glauben, daß es alles uns, einem jeden insonderheit, der es mit wahrem Glauben annimt, zu gute und zur Seligkeit geschehen. Darum sprechen wir CREDO, ich glaube es, ich halte es für gewiß und wahr, zweiffele nichts daran, alle meine Zuversicht, Hoffnung und Trost setze ich darauf, darauf verlasse ich mich im Leben und Sterben, daran kan ich nicht fehlen, es ist die ewige unwandelbare Wahrheit.

Darum müssen wir auch fürnemlich in der Erzehlung dieser Allerheiligsten Historie, vom Anfang bis zum Ende fleißig

fig betrachten das Ende oder Ursache /  
warum dieses grosse , unbegreifliche ,  
Göttliche Werck geschehen , was uns  
die für Nutz und Frucht bringen. Wes  
wir uns der zu trösten haben, damit wir  
auch, (wie der liebe Petrus 1 Epist. 1, 9.  
saget ) das Ende unsers Glaubens /  
nemlich der Seelen Seligkeit davon  
bringen. Darum ist es unsern lieben  
Gott zu thun , zu dem Ende ist es aus  
grosser Göttlicher Liebe alles ausgerich-  
tet. Dieses wird auch mit kurzen Wor-  
ten in dem Bekänntnis unsers heiligen  
Christlichen Glaubens , als zum Be-  
schluß in diesen Worten begriffen, Ich  
glaube 2c.

Verge-  
bung, der  
Sünde /

{ Wider die Schuld und  
Anlage des Gesezes und  
allen Schaden und Elend,  
so die Sünde mit sich bring-  
get, als des Teuffels Gewalt  
und Gottes Zorn.

Auf

Auferste- / Wider die Straffe und  
 hung des / Gold der Sünde, nemlich  
 Fleisches / den bitteren Tod.

und ein ewiges / Wider die ewige Ver-  
 Leben. / damniß.

Darum sollen wir diese drey Artickel,  
 als den Haupt-Trost, wider unsere höch-  
 ste Noth gar fleißig betrachten und in der  
 letzten Stunde uns trösten und darauf  
 verlassen; Darum ist das ander alles  
 geschehen.

Aus grosser unaussprechlicher Güte  
 hat Gott alle Creaturen, sonderlich die  
 Englische und Menschliche Natur, er-  
 schaffen/ daß Er ihnen seine grosse Güte  
 mittheile, seine Herrlichkeit offenbahre,  
 und auch wir arme Menschen im ewigen  
 Leben, und unvergänglichher unendlicher  
 Freude Ihn erkennen, loben und preisen  
 sollen: Das ist der Anfang, Ende und  
 Beschluß, daß wir zum ewigen Leben er-  
 schaf-

schaffen sind, denn seine Lust und Wohlgefallen ist in unserm Leben. Psalm. 30, 6. Sein Zorn währet einen Augenblick, und er hat Lust zum Leben.

Dieweil denn aus Verführung und Verleitung des Satans unsere erste Eltern, Adam und Eva, in die höchste Sünde wider Gott gefallen, und das ganze menschliche Geschlechte des ewigen Todes und Verdammniß schuldig worden; So hat doch die Göttliche Majestät aus unermesslicher Güte und Liebe zum menschlichen Geschlechte, dasselbe nicht wollen verderben lassen, sondern seinen gerechten Zorn mit Barmherzigkeit gelindert, und ist aus wunderbarlichem Rathe der Heiligen Dreyfaltigkeit beschlossen, daß der Sohn Gottes selber, damit göttlicher Gerechtigkeit eine genügsame und würdige Bezahlung geschehe, das Sünd-Opffer für unser aller Sünde werden solte, dadurch Gottes Zorn abgewandt, die Sünde bezahlet und wir aus dem Tode und ewigen Verdammniß zum



zum Ende, darum wir erschaffen, daß ist zum ewigen Leben wieder kamen.

Darum ist Er vom Heiligen Geist empfangen, und von der Jungfrau Maria geböhren, darum hat Er geliedten unter Pontio Pilato, ist gecreuziget, gestorben, begraben und in die Hölle gefahren, darum ist Er auferstanden von den Todten, gen Himmel gefahren, sitzet zur Rechten Gottes des himmlischen Vaters, zukünftig, zu richten die Lebendigen und die Todten. Darum sendet Er uns seinen Heiligen Geist in unser Herz, zündet ein neues Licht an, wircket in uns diesen Glauben, samlet Ihm eine ewige Kirche, die Ihn erkenne, ewig lobe und preise.

Darum sendet Er auch in die ganze Welt treue Lehrer, läffet durch sie verkündigen das Evangelium, das ist, das Wort der Gnaden; Warum dieses alles? Nemlich wie unser allerheiligster Glaube schleuht, daß wir dadurch haben und erlangen;

Vergebung der Sünde,  
Auferstehung des Fleisches  
Und ein ewiges Leben.

Da bekennen wir, daß wir diese Artikel gläuben / für gewiß und wahr halten, endlich das hoffen und gewißlich erwarten; Wodurch? Um des Leidens, Sterbens, Auferstehung und Himmelfahrt willen unsers lieben HERRN JESU CHRISTI, welcher ist wahrer Mensch geworden, daß Er hat können das Dpffer werden, für die Sünde / als ein Versüßner, sterben. Und hat müssen auch Göttlicher Natur seyn, dadurch er hat mögen den unmeßlichen Zorn Gottes ertragen, den Todt überwinden, ihme seine Macht nehmen / und durch seine gewaltige Auferstehung das Leben und ein unvergängliches Wesen wieder ans Licht bringen. 2. Timoth. 1/10.

Wenn wir nun an den Artikel kommen / JESU gläube Vergebung der Sünden; denn zu allen Artikeln gehöret das Wort: (JESU GLAUBE) Als  
denn

denn sol das Herz still halten, und diesem Haupt-Artickel Raum geben:

Vergebung der Sünden. (\*)

Da sollen wir anfänglich bedencken unsere verderbte Natur und grosse Sünde, wie uns die im göttlichen Gesetz eröffnet, und den unermesslichen Zorn Gottes wider die Sünde, der nicht anders, noch durch keine Creatur hat mögen versöhnet werden, denn allein durch den unschuldigen Tod Seines eingebornen Sohnes. Wiederum aber auch festiglich glauben, daß allein um deswillen, ohne alle unser eigen und aller Creaturen Verdienst und Würdigkeit, sondern aus lauter Gnaden, um des Verdienstes desselben eingebornen Sohns, unsers Herrn Jesu Christi, unsers einigen Mittlers und Versöhners willen, uns die Sünde vergeben und zu gedeckert ist, daß nun Gott nicht mehr uns die zurechnen wil, noch mit uns zürnen, sondern

B 5

daß

(\*) Siehe unten die Zugabe.

daß Er uns als gerecht, zu seinen lieben Kindern aufgenommen hat.

Auferstehung des Fleisches.

So nun die Sünde vergeben und wir in Gnaden sind, so muß auch die Straffe und Sold der Sünden aufgehoben seyn, nemlich der Tod, wie denn der Herr selber betheuret mit seinem Eide, Joh. 5, 24. Wahrlich, wahrlich / ich sage euch / wer mein Wort höret (nemlich das Wort der Gnaden, von der Vergebung der Sünden) und gläubet dem / der mich gesandt hat / der kömmt nicht in das Gerichte, sondern er ist ins Leben durch den Tod hindurch gedrungen.

Und wie unser Herr Jesus Christus nicht im Tode blieben, sondern frölich auferstanden; Also können noch mögen wir, seine Gliedmassen, im Tode nicht behalten werden, sondern werden gewißlich in grosser Klarheit mit Seele und Leib wiederum auferstehen, wie der Artikel unsers Christlichen Glaubens auch anzeigt.

zeigt. Ich gläube die Auferstehung des Fleisches; da wir auch festiglich ohne alles zweifeln gläuben, daß dieser unser gegenwärtiger Leib, mit Fleisch, Haut, Gebeine, Geädern, Blut und allen seinen Gliedmassen, nun hinfort unverweslich verkläret, von dem leiblichen Tode und aus dem Grabe, von unserm HErrn Jesu Christo erwecket, wiederum ersehen wird.

Und haben sich allezeit die lieben Väter und gläubigen Christe mit diesem Artickel aufs höchste getröstet; Als der liebe Job, Cap. 19. 25. 26. 27. saget: Aber ich weiß, daß mein Erlöser lebet, und Er wird mich darnach aus der Erden auferwecken/ und werde darnach mit dieser meiner Haut umgeben werden/ und werde in meinem Fleisch Gott sehen/ denselben werde ich mir sehen/ und meine Augen werden Ihn schauen.

Da siehet der liebe Job mit den hellen Augen des Glaubens ganz ferne auf unsern

fern Herrn Jesum Christum, und tröstet sich desselbigen zukünftigen Messia und Erlösers, verkündiget ganz klar seine herrliche Auferstehung und ihre Frucht, daß auch die eine Ursache und kräftige Wirkung ist unserer Auferstehung, da er spricht: Ich weiß, daß mein Erlöser lebet (nemlich der durch seinen Tod mich von der Sünden, Gottes Zorn, des Teuffels Gewalt und der ewigen Verdammniß erlösen wird) daß nemlich derselbige mein Erlöser lebet / denn es unmöglich ist daß Jhn der Tod behalten könnte. Psalm 16, 10. Apostel Gesch. 2, 25. u. f. Cap. 13, 35. darum die ser mein treuer Erlöser mich auch nicht im Tode wird stecken lassen, sondern ich bin gewiß, des tröste und freue ich mich in diesem meinen Leiden, und endlich im Sterben, daß Er mich auch aus der Erden auferwecken wird, also, daß ich Jhn, den wahren Gott, in meinem Fleisch, mit meinen selbst leiblichen Augen (\*) sehen

(\*) Hierbey mag man billig die Worte des  
Wey-

hen werde. Wie könnte er klärer und tröstlicher davon reden?

Also ver=wisigt (vergewissert oder versichert) auch derselbe unser Heyland mit seinem selbst Munde und Eide, daß die

Weyland Herrn Christophori Hegendorffs erwegen, so er am Ende seiner kurzen Auslegung des Christlichen Glaubens, welche zu Wittenberg in 8. ohne Jahr-Zahl gedruckt ist, denen Nachkommen hinterlassen: Ich gläube, spricht er, die Auferstehung des Fleisches. Ich gläube / daß alle Menschen mit diesem Leibe / daß sie jetzt gebrauchen / der da begraben ist und von den Würmern gefressen / oder wie er sonst verzehret und umkommen ist / wieder zum Leben werden auferstehen. Ich gläube auch / fährt er fort, daß nach diesem Leben / welches wie eine Blasse ist auf dem Wasser / ein ewiges Leben sey / welches da ist durch Christum / der da mit Gott dem Vater und mit dem Heiligen Geiste Gott ist und regieret zu ewigen Ezeiten (oder in Ewigkeit) Amen. Kurz vorher hatte dieser selige Herr Auctor am Ende des Blates A. 5. und hernach B. von der Auferstehung Christi, davon auch Hiob in dem jezigen Spruch redet,

die Todten die Stimme des Sohnes  
 GOTTES hören und leben werden,  
 auch aus den Gräbern herfür gehen.  
 Joh. 5/25. und 28. etc. und Cap. 14/ 19.  
 JESU LEBE / darum solt ihr auch  
 leben. Weil Er, unser Haupt, lebt,  
 sollen wir mit ihm auch leben, und wie  
 er die Verwesung nicht hat sehen mögen;  
 So sollen wir auch durch Ihn von der  
 Verwesung entlediget und in unserm  
 Fleisch auch wieder lebendig werden.

Als denn diesen Artickel, von der Auf-  
 ferstehung unsers Fleisches der liebe  
 Pau

folgender Massen gehandelt: Am dritten Ta-  
 ge ist Er auferstanden von den Todten / ein  
 Überwinder des Todes / der Hölle und des  
 Teuffels um unser Rechtfertigung willea /  
 Röm. 4/25. Joh 3/14. 15. auf daß wir / die  
 wir an Ihm gläuben / nicht verderben / son-  
 dern das ewige Leben haben / auf daß wir  
 auch durch und in Ihm den Tod / die Hölle  
 und den Teuffel überwinden. Von welchen  
 letztern Worten in unsern LL. 8<sup>c</sup>. pag. 85. fer-  
 ner nachzulesen, welcher Ort mit mehrern bey  
 ander Gelegenheit mitgetheilet worden.



Paulus 1 Corinth. 15. mit gewaltiger  
Beweisung ferner ausführet, daß unsers  
lieben HERRN JESU CHR-  
ISTI Auferstehung die Ursache auch  
unserer Auferstehung ist; zeigt auch an,  
daß aller unser Trost an diesem Artickel  
gelegen: denn solten wir nur auf Chri-  
stum in diesem Leben hoffen, so wären wir  
die aller elendesten Menschen in dieser  
Welt. Darum sollen wir diesen Trost  
feste halten und uns denselben nicht lassen  
nehmen.

Und ein ewiges Leben.

Das letzte und Ende nun göttlicher  
Gnaden = Wercke und unsers Christli-  
chen Glaubens ist das ewige Leben mit  
unvergänglichem, unaufhörlichem Frie-  
de und Freude, 1 Pet. 1, 8. welche wir bey  
JESU CHRISTO mit allen Anserwehnten  
ewig, wahrhaftig haben werden; Wie  
S. Paulus seinen Thessalonichern und  
allen Christen, sich sonderlich damit zu  
trösten, befiehet. Von dieser grossen  
unermesslichen Freude auch der heilige  
Pau.

Paulus 1 Corinth. 2/9. aus dem Propheten Esaia, Cap. 64/4. rühmet, daß kein Auge je gesehen, noch kein Ohre gehört, und in keines Menschen Herz gekommen, daß der HERR bereitet hat denen, so auf Ihn warten und Ihn lieben haben.

Aber zu diesem allen gehöret das Credo (\*) und Amen; Nämlich Amen in Christo Jesu, der uns dieses alles verdient und erworben, um des willen der himmlische Vater unsere Sünde vergiebet, und wiederum aus dem Tode ins Leben und das Reich seines lieben Sohnes versetzet, Col. 1, 13. und Erben der ewigen Seeligkeit gemacht, amen, amen, das ist gewiß und wahr, das glauben wir, daran zweiffeln wir gar nicht, denn der uns verheisset, ist gewisse gnug und die ewige Wahrheit.

Durch

---

(\*) Wie denn auch aus denen kurz vorhin angeführten Worten des Herrn Hegendorffs erhellet, und im selbigen Büchlein mit mehreren zu ersehen ist.

Durch diesen Glauben, welcher Gott die Ehre giebt, und Ihn wahrhaftig in seinen Verheißungen erkennet und bekennet, wird solches uns, einen jeden insonderheit, zugeeignet.

Dieser (\*) Glaube macht uns allein gerecht und Gott angenehm.

Dieser Glaube ist der einige Schild wider alle Anfechtung und feurige Pfeile des Satans.

Dieser Glaube ist allein der einige und kräftige Trost in allen leiblichen und geistlichen Trübsalen, und Todtes Nothen, sonderlich wieder ein geängstes und beschwertes Gewissen,

Doch nicht um seiner, des Glaubens Würdigkeit, Dignität und Größe willen, sondern um Jesu Christi willen, welchen der Glaube ganz, mit allen seinen himmlischen und ewigen Gütern, fasset und ergreiffet.

Und ob wol der Glaube in uns schwach  
und

---

(\*) Siehe unten die Zugabe.

und unvollkommen ist, so ist dennoch ein schwacher Glaube auch ein Glaube; Und wil unser lieber HERR IESUS CHRISTUS den schwachen Glauben, als ein glimmend Döchtlein (\*) nicht auslöschten, noch das zustoffene Rohr zerbrechen.

Darum wolle sich mein lieber Bruder wohl haben und getrost seyn in dem HERN IESU CHRISTO, um welches willen wir nicht alleine haben Vergebung aller unser Sünde, sondern auch mein lieber Bruder stehet und gehöret Ihm zu, ist Sein eigen und nicht der Sünden, nicht der Kranckheit, des Todes oder Teuffels; Sondern mein lieber Bruder ist **CHRISTUS IESUS**, der Euch Ihme selber erkauft und durch Sein Leiden und theures Blut erworben,  
in

---

(\*) Des wahren und lebendigen Glaubens, so im Herzen angezündet ist; davon der Hochseelige Fürst bald in dem folgenden gewaltig und mit Nachdruck handelt, sehnlich wünschet und inbrünstig redet.

in Seinen Händen hat, daraus Euch niemand nehmen mag Joh. 10, 28.

Der HERR JESUS CHR. HUS hat Euch auch durch Sein Leiden und Sterben all Euer Leiden, Schwachheit, leiblich Abscheiden von dieser Welt also geheiligt, daß Euch nicht schaden, sondern nur zur grossen Herrlichkeit, die an uns geoffenbahret werden soll, dienen muß, davon auch wol Sact Paulus sagen darff, Röm. 8, 18. daß alles Leiden dieser Welt nicht würdig ist gegen der zukünftigen Herrlichkeit, die an uns sol geoffenbahret werden.

Wider diesen unsern Heiligen Glauben ist auch alle Lehre, die uns durch andere Mittel und Wege weisset, Vergeltung der Sünde und ewiges Leben zu erlangen, denn durch diesen wahren Glauben an unsern einigen Heyland und Mittler Jesum Christum, der es uns allein erworben; darum auch unser Glaube allein auf Sein Verdienst gegründet, und dadurch gewisse ist. Also

Also auch ist die Lehre nicht allein irrig, sondern auch verführisch, schädlich, gotteslästerlich, dadurch die höchste Majestät gelästert wird, da gelehret wird, daß man an solcher Gnade zweiffeln und sich nicht gewisse darauf verlassen solle; Welche Zweifel-Lehre nur berrübte Gewissen mehr zu Boden stößet, und in die Hölle wirft, ja, unserm lieben Gott die höchste Unehre thut, wie der heilige Johannes 1. Epist. Cap. 5, 10. u. f. zeuget, Wer Gott nicht gläubet, der macht Ihn zum Lügner, denn er gläubet nicht dem Zeugniß / daß uns Gott das ewige Leben hat gegeben / und solches Leben ist in seinem Sohn; Wer den Sohn Gottes hat, der hat das Leben / wer den Sohn Gottes nicht hat, der hat das Leben nicht.

Solches habe ich euch geschrieben / die ihr gläubet an den Namen des Sohnes Gottes / auf daß ihr wisset / daß ihr das ewige Leben habt.

Da bezeugt der liebe Johannes, daß  
Gott

Gott für ein Lügner gehalten wird, da man Ihme nicht gläubet; Und daß es alles darum geschrieben, daß wir wissen und nicht zweiffeln, daß wir durch den Glauben an den Sohn Gottes daß Leben haben. Darum gibt der Glaube, wie gesagt, Gott die Ehre, daß Er thut, und daß Er wahrhaftig ist in seinen Verheissungen, und machet uns der Verheissung gewisse, weil die auf Gnaden, und nicht auf unser Verdienst, gegründet ist.

In diesem Glauben sollen und können auch wir Gott allein anrufen, und in zeitlichen und ewigen Nöthen von Ihme gewißlich Hülffe erwarten.

Denselben wahrhaftigen, lebendigen Glauben wolle der himmlische Vater, im Seines allerliebsten Sohns Jesu Christi willen, in unsern Herzen anzünden, und bis ins Ende gnädiglich erhalten, durch den Geist der Gnaden und Gebets.

Und sollen denselbigen Glauben lernen  
und

und täglich stärken, durch Sein heiligs Wort und die hochwürdigen (\*) Sacrament, die uns als gewisse Versicherung, Siegel und Pfand, solches Glaubens auf die grosse Gnade, von Ihme selbst verordnet seyn.

Wolle uns auch Gnade geben, daß wir diesen Glauben mit Christlichen Früchten beweisen, und das übrige unsers Lebens zu Seinem Lobe, und unserm Nächsten zum besten, vollführen. Und wolle endlich uns auch Beständigkeit in dem Glauben verleihen bis ans Ende, und unsere arme Seele nehmen in Seine Hände, und uns am Jüngsten Tage, mit Leib und Seele, in das ewige Leben, laut unsers heiligen Christlichen Glaubens, samt allen lieben Heiligen aufnehmen.

Das verleihe uns der ewige Vater, durch Seinen lieben Sohn samt dem Heiligen Geist; Diesem einigen, ewigen, unsichtbaren, gnädigen, barmherzigen  
Gott

---

(\*) Siehe unten die Zugabe.



Gott sey Lob, Ehre und Preis von nun an bis in Ewigkeit.

In dessen Gnade, Schutz und Schirm ich auch meinen herzlichsten Bruder, samt desselben geliebten Gemahl, der Jungen und auch ganzen Herrschaft, und auch allen Ihren Verwandten, treulich empfehlen thu, Amen.

Dienstag nach Vocem Jucunditatis Anno 1550. zu Wörlitz, (ohn weit der Elbe, zwischen Dessau und Wittenberg.)

Georg Fürst zu Anhalt.  
Manu propria. (\*)

(\*) Was dieser Hoherleuchtete Fürst etwas weitläufiger über die Worte: Ich gläube Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches und ein ewiges Leben / amen; geschrieben hat, das hat der seel. Lutherus in der einfältigen Weise / den Glauben zu betrachten / gar kurz und schön bey dem dritten Artickel mit folgenden Worten zusammen

men gefasset, im sechsten Wittenb. Theil fol. 122. a. Beicht und Klage über deinen Unglauben und Undanckbarkeit / daß du solches alles nicht gesacht hast.

Und bitte um rechten festen Glauben / der da harre und bleibe / bis du kommest dahin, da es alles bleiben wird ewiglich / das ist / nach der Auferstehung von den Todten im ewigen Leben, AMEN.

### Zugabe.

Es befinden sich in den Operibus dieses Hochseeligen Fürsten fol. 134. b. seq. verschiedene Ursachen, die einen jeden Christ. Gläubigen bewegen sollen, das Hochwürdige Sacrament des Altars ofte zu empfangen / worin zugleich der Inhalt gegenwärtigen Tractätleins kürzlich mit enthalten / weswegen dieselbe schließlich habe beysügen wollen:

In

In dem Namen unsers lieben  
Herrn Jesu Christi.

Ursachen, so einen jeden Christgläubigen bewegen sollen, das Hochwürdige Sacrament ofte zu gebrauchen:

Erstlich, daß unser lieber Herr Jesus Christus dasselbe sein allerlieblichste Abendmahl, aus unaussprechlicher Liebe eingesetzt, und als sein sonderlich Testament hinter sich verlassen.

Daß Er uns zu diesem allerheiligsten Tische selbst zu Gaste ladet, da er selbst der Speiser und die Speise ist.

Daß er solches ofte zum Gedächtniß seines Todes und einigen Sühn-Opfers, so er für uns am Stam des heiligen Creuzes gethan, befohlen hat.

Daß darin sein gnädiger Wille und Wohlgefallen gethan, Ihme gehorsam geleistet und die höchste Ehre erzeiget wird.

Daß auch wiederum die höchste Un-  
E danck.

Danckbarkeit und Verachtung solcher Gnade, welches eine grosse Unehre und Sünde wider seine göttliche Majestät ist, vermieden werde.

Zum andern sol uns darzu bewegen unser grösseste Nothdurst, Siende, Sünde, Schwachheit, Anfechtung und tödtliche Gefahr, dagegen das Hochwürdiges Sacrament die wahrhaftige Arznei ist, Versicherung und Stärke unsers schwachen Glaubens, und Kraft wider die Sünde und allerley Anfechtung im Leben und Sterben.

Denn in diesem allertheuerbaresten Abendmahl uns zum Pfande unserer Seeligkeit gegeben wird der Leib, der für uns am Stamm des heiligen Kreuzes aufgeopfert, zu essen; und das Blut zu trincken, das für unser Sünde vergossen ist: Hierzu gehöret ein bußfertig Hertz das sein Gebrechen und Sünde mit Reue erkennet, Gottes Gnade und Verheissung von Vergebung unser Sünde und dem ewigen Leben herzlich  
be



begehret, und solche Gnade im Wort uns fürgetragen, auch im Sacrament versichert, versiegelt und so hoch verpfändet, mit wahren (\*) Glauben annimt; diesem Glauben folgen die wahren Früchte, rechte Anrufung, Liebe Gottes und des Nächsten, unwandelbare Hoffnunge, Dancksagung, Besserung des Lebens, und andere gottgefällige Tugende und Wercke: das sind unsere Danck-Opffer, die wir Gott leisten solten, und in seinem lieben Eohn annehmen und gefällig sind.

In solcher gläubigen Empfangung wird Gott zum höchsten geehret, das ganze himmlische Heer erfreuet, und durch Exempel der Nächste gebessert, und alle Liebhaber eines Christen-Menschen hoch getröstet.

Denn solches ist ein recht Bekantniß für Gott und der ganzen Christenheit, darinnen ein jeder bezeuget, daß er ein Sünder ist, Gnade suchet und keinen

E 2

an

(\*) Siehe oben hin und wieder.

andern Heyland weiß, denn unsern  
Heren Christum Jesum, der uns  
durch sein Leiden und Sterben, auch Auf-  
ferstehung und Himmelfahrt, Verge-  
bung der Sünden, Auferstehung des  
Fleisches und ewiges Leben erworben  
hat.

In solchem demüthigen, reinigen und  
gläubigen Herzen stehet die rechte Prü-  
fung, daß wir das Hochwürdige Sacra-  
ment würdig empfahlen.

Unwürdig sind wir es, aber auch hoch  
nothdürftig; Wer solches glaubet, der  
empfahet es würdig, denn ein Krancker  
bedarf der Arzney: Und alda haben  
wir die wahrhafftige Arzney unser  
Seelen.

Derselbe unser lieber und treuer Hir-  
te, der uns mit wahrem Leibe und Blut  
speiset, wolle unsere Leibe auch, so mit  
solcher hohen Speise und Trancck geneh-  
ret werden, in der Auferstehung der Tod-  
ten zu ewiger Freude und Herrlichkeit er-  
wecken, und uns alhie bey seinem Erkant-  
niß

niß und Bekänntniß und heylsamem Wort, auch rechtem Gebrauch der Hochwürdigen Sacrament erhalten; Demselben samt dem Vater und Heiligen Geiste sey ewig Lob; Ehre und Preis von nun an bis in Ewigkeit/ Amen.

Von Gottes Gnaden Georg Fürst zu Anhalt 1c. Thum-Propst zu Magdeburg und Meissen, 1c.

Manu propria

Kurze Erinnerung des Anhangs und der Beylage wegen.

Herzlich geliebter Leser.

Es könte bey dieser kurzen Betrachtung des Hochseligen Herren Auctoris über diese Worte: Ich gläube Vergebung der Sünden/ Auferstehung des Fleisches uns ein ewiges Leben; schon beruhen und zur reichen Erbauung gnug seyn, wenn man es dabey bewenden ließe, und gegenwärtiges Tractätlein beschlöße: Allein weil

wir in einer Summe vernommen haben, was unser höchster Trost im Leben und Sterben ist. (wie denn nicht ohne Grund zu hoffen stehet, daß noch mancher mit Gottes Hülffe in seiner Todes- Stunde aus erwehnter kurzen Betrachtung ein Labfal schöpfen möchte;) So habe dennoch auch zu mehrerer Verstärkung der hier vorgetragenen Evangelischen Wahrheit, so Gott zu Lutheri Zeiten hat in Teutschland aufgehen lassen, auch ein Zeugniß der Brüder in Böhmen, (welche, nach dem Exempel Christi, in denen grausamsten Verfolgungen den Lammes- Sinn behielten, bey ihrer Apostolischen Lauterkeit standhaft verblieben, also, daß ihre ausdauernde Geduld bey allem Anlauff und Sturm der Lasterungen und Schmach den Sieg behielt, und frölich triumphirte) stat eines Anhangs mit anführen wollen, und zwar nur was die drey Glaubens- Artikel, davon insonderheit in diesem Tractätlein gehandelt wird,



wird, betrifft. Zum Beschluß aber wil stat einer Beylage den schon bey anderer Gelegenheit, so wohl Böhmisch als Teutsch mit getheilten Extract aus des Seel. Zuszi Tractat, Größerer Spiegel genant, so hinten in seiner Böhmischen Postille Tom. II. fol. m. 232. b. seqq. zu finden, bey fügen. Gott lasse es alles zu seiner Ehre und Befestigung seiner Kinder gereichen, um Christi Jesu unsers einigen Erlösers und Mittlers Willen, Amen.

### Anhang.

Von der Rechtfertigung des Menschen vor Gott (oder Vergebung der Sünden) liest man im achten Artickel der Böhmischen Confession, oder Bekänntniß des heiligen Christlichen Glaubens folgender Massen.

Ich bekennen und glauben, daß des Menschen Rechtfertigung vor Gott

Gott diese sey: daß Gott dem Bußfertigen Sünder, die Gerechtigkeit zu rechnet, und für unschuldig, heilig und gerecht erkennt. Und daß die Menschen solche Rechtfertigung vor Gott nicht durch ihre eigene Kräfte, Verdienst und gute Werke, sondern umsonst, aus pur lauterer Gnade Gottes, allein im des Herrn Christi willen, durch den Glauben, wenn sie durch die Gnade des Heiligen Geistes herzlich und gewiß glauben, daß Gott nach seinen treuen Verheißungen, ihnen alle ihre Sünde vergibt, und zu Gnaden annimt, von wegen Christi unsers Erlösers und Seligmachers, welcher mit seinem ganzen und vollkommenen Gehorsam, abscheulichen (\*) Tod und Unschuld für die Sünde der gan-

---

(\*) Im Böhmischen lautet es sehr nachdrücklich und ist soviel als: mit seinem scheußlichen und erschrecklichen Tod, der ein Greuel anzusehen gewesen. Wie auch Esaias Cap. 53, 4. spricht: Er war so verachtet, daß man das Angesichte vor ihm verbarg.

Ganzen Welt gnug gethan hat, erlan-  
gen.

Diesen Glauben an Christum den  
Herrn alleine, und sein Verdienst, rech-  
net Gott zur vollkommenen Gerechtig-  
keit, wie hier von der Heil. Paulus zum  
Römern am 3. und 4. Capit. schreibet:  
Denn der gläubige Mensch, so durch den  
Glauben Christi rechtschaffen theilhaftig  
worden, wird auch zugleich mit Ihm al-  
ler seiner Heiligkeit und Gerechtigkeit,  
die Christus der Herr für ihn und um  
seinet willen erlanget, und erfüllet hat,  
und die Er ihm als Seinem Gliede zu-  
eignet, theilhaftig. Und um dieser Ur-  
sache willen, wird der Glaube einem je-  
den gläubigen Menschen zugeeignet zur  
vollkommenen Gerechtigkeit, und von  
wegen solcher seiner, in Christo vollkom-  
menen Gerechtigkeit wird ihm gegeben  
das ewigen Leben, dessen Pfand ist der  
Heilige Geist. Wie solches der Herr  
Christus Joh. 6, 47. bestetiget, da er  
spricht; wahrlich, wahrlich Ich sage

euch / wer an mich gläubet, der hat das ewige Leben.

Darum denn, zu Erlangung solches seligmachenden Glaubens an Christum Jesum, ist der Dienst, die Lehre und Predigt des heiligen Evangelii, und der Gebrauch der Heiligen Sacramenten, verordnet. Denn durch Gottes Wort und den Gebrauch der Sacramenten, als die durch Gott verordnete Mittel, wird der Heilige Geist gegeben, welcher diesen seligmachenden Glauben, wo und wenn es Gott dem Herrn gefället, in denen Menschen wircket, welche das Heilige Evangelium hören, das da lehret: Daß Gott der Herr nicht von wegen unserer Verdienst, sondern allein um Christi des Herrn willen, alle die, so an Christum glauben, zu Gnaden annimt, rechtfertiget und durch den Heiligen Geist zum ewigen Leben heiliget.

Und also geschicht die Heiligung, Erneuerung und Wiedergeburt des Menschen, durch den Glauben und den Heil. Geist:

Geist: Wenn wir durch den Glauben an Christum den Herrn, des Herrn Christi und alles seinen Verdiensts theilhaftig, und also vor Gott vollkommen gerechterstigt werden; wird auch alsbald damit / durch dieselbige Theilhaftigkeit und Gemeinschaft Christi des Herrn auf uns, als lebendige Glieder seines Leibes, der Heilige Geist ausgegossen, welcher uns heiligt und erneuret, damit wir anfänglich heilig würden / allen fleischlichen Lüsten und Begierden absterben, und Gott lebeten, immer mehr und mehr die erste durch Adam verlorne Heiligkeit, welche wir erst in dem ewigen Leben vollkommenlich erlangen werden, zu überkommen trachteten.

Und dieweil diese unsere durch den Heiligen Geist in uns angefangene Heiligkeit in diesem Leben nicht vollkommen; denn in uns bis in dem Tod viel Mängel und Gebrechen, und also viel Sünde und Übertretung, für die wir täglich bitten müssen, (vergib uns unsere Schulden;

Matth. 6, 12. Luc. 11, 4.) bleiben: So, sind noch können wir derhalben mit dieser unserer durch den Heiligen Geist angefangenen Heiligkeit vor Gott nicht völliglich gerechtfertiget seyn, nach dem Spruch Christi Luc. 17, 10. Wenn ihr alles gethan habt / was euch befohlen ist / so spricht: Wir sind unnütze Knechte. Und in der 1. Epist. Joh. 1, 8. heisset: So wir sagen, wir haben keine Sünde / so verführen wir uns selbst und die Wahrheit ist nicht in uns. Und der heilige David betet und spricht: **H**err / gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht, denn für dir ist kein Lebendiger gerecht. Psal. 143, 2. Und derohalben so stehet, wie oben gemeldet, unsere Rechtfertigung vor Gott in Christo dem Herrn allein, und wird allein durch den Glauben erlanget. Wie solches denn auch die alten Lehrer der heiligen Kirchen bestätigen. Der heilige Ambrosius, schreibet: Es sey von Gott beschlossen / daß / wer an Christum

stum gläubet / soll ohne die Wercke /  
allein durch den Glauben / umsonst  
Vergebung der Sünden erlangen  
und selig werden.

Der vier und zwanzigste Artickel  
Von der Auferstehung  
der Todten.

§§§ Ir glauben, daß unser Herr JE-  
sus Christus am Ende der Welt  
in seiner Herrlichkeit alles richten, die  
Todten erwecken, und alsdenn den Gott-  
seligen und Auserwehlten Gottes das  
ewige Leben und die ewige immerwäh-  
rende Freude geben; Die Gottlosen  
aber, samt dem Teuffel, zu der ewig-  
währenden Quaal in alle Ewigkeit ver-  
dammen werde.

Der fünf und zwanzigste Artickel

## Von dem ewigen Leben.

**I**hr bekennen mit dem Munde und glauben mit herzlichem Trost, daß nach diesem zeitlichen Leben, ist und wird in Ewigkeit wahren ein trostfreudereich Leben, welches allen, so an den Sohn Gottes Jesum Christum glauben, von Ewigkeit bereitet ist; zu welchem der eingeborne Sohn Gottes, durch seinen Tod und vollkommenen Gehorsam, selbst den Weg gemacht und das Thor geöffnet. Glauben auch durch aus und bekennen von Grund unsers Herzens, daß in dieses Leben durch kein ander Mittel zu kommen, noch dasselbe in andere Wege zu erlangen sey, denn nur durch Christum den Herrn allein. Wie solches unser Herr und Seligmacher selber bezeuget, da er saget: Ich bin die Auferstehung Joh. 11, 25. der Weg, die Wahrheit und das Leben,  
Cap.



Cap. 14, 6. Wer an mich gläubet / der hat das ewige Leben / und ich werde ihn am jüngsten Tage auferwecken. Cap. 6, 40. 44. und v. 54. item: Vater ich wil / daß / wo ich bin / auch meine Diener bey mir seyn / die du mir gegeben hast. Cap. 17 / 24. Siehe auch: Cap. 12 / 26. Und niemand wird sie mir aus meiner Hand reißen. Cap. 10 / 29. Welches zukünftigen ewigen und Freudenreichen Lebens Erstlinge allein diejenige allhie schmecken, welche aus dem Worte Gottes in wahre und gewisse Erkenntniß unsers Herrn Jesu Christi erlangen und des Heiligen Geistes theilhaftig worden sind, damit sie also in Christo bleiben, im rechten Glauben an ihn und der unbetrüglichen Hoffnung allhie leben, und nachmals die gewisse Seligkeit in dem Reich der Himmel überkommen möchten, da sie nach dem Spruch des Apostels, Gott von Angesicht zu Angesicht sehen werden. (1. Cor. 13, 12.) Darum denn der Sohn Gottes

tes selber spricht Joh. 17/3. Das sey das ewige Leben / den wahren GOTT / und Jesum Christum / den er gesandt hat / erkennen. Und im 5. Cap. v. 24. spricht er : Wahrlich ich sage euch / wer mein Wort höret / und gläubet dem / der mich gesandt hat / der hat das ewige Leben / und kömte nicht in das Gerichte / sondern er ist vom Tode zum Leben hindurch gedrungen. Und dieses ewige Leben ist voll unbegreiflicher und unaussprechlicher Freude , von welcher der Apostel sagt : das kein Auge gesehen und kein Ohr gehöret hat und in keines Menschen Hertz kommen ist / das GOTT bereitet hat denen / die ihn lieben. In welches ewige Leben uns und allen , die wir an den eingebornen Sohn Gottes , unsern Erlöser , gläuben , verhelffen wollen GOTT der Vater , welcher mit dem Sohn und Heiligen Geist , in dreyen Personen und einer unzertrennten GOTTheit , lebet und regieret von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen.

Bey-

## Beylage.

Als Herz noch ferner in der Betrachtung dieser erbaulichen Materie zu unterhalten, habe denn, oben angezeigter Wassen, stat einer Beylage einen kurzen Auszug, welcher in Lutheri Sermon von Vergebung der Sünden p. 94. auch zu finden/ aus des Seel. Herrn M. Joh. Hufi Tractätlein der grösserer Spiegel genant, hier mittheilen wollen; Er schreibet Cap. 1.

## Von der ewigen Freude

Also:

Meine Allerliebsten, möchtet ihr bedencken, verstehen und außs künftige wohl Acht haben! O möchtet ihr bedencken, was GOTT denen bereitet habe, so Ihm vertrauen, wie der HERRE JESUS im Evangelio saget: Er wird ihn heissen nieder sitzen, essen und trincken; Er wird sich umgürten und ihnen in dem herrlichen, unvergänglichem und ewigem Reich

Reiche, das kein Ende hat, dienen: da beständig Tag ohne Nacht, da Sieger und Kämpfer mit unaussprechlichen Gaben beschencket, da das Haupt mit ewiger Krone gecrönet wird. Dein Leben aller Leben! Dein ewiges Leben! Dewige Seligkeit! wo Freude ohne Leyd, Ruhe ohne Quaal, Beständigkeit ohne Wechsel, Reichthum ohne Armuth, Gesundheit ohne Schwachheit, Sättigung ohne Arbeit, Reichthum ohne Mangel, Leben ohne Todt, Ewigkeit ohne Verkürzung, Schönheit ohne Flecken. Da alles Gute zu schauen von Angesicht zu Angesicht, da vollkommene Weißheit und Erkenntniß da die gehäufte Gütigkeit erkant wird, und das Licht die erleuchtet, die Gott loben, da die Sonne der Gerechtigkeit mit ihrem herrlichen und schönen Anblick alle erleuchtet, über allen herrlichen Glanz der Sonne; wie Johannes in der Offenbarung spricht: Sie dürffen keiner Sonne noch des Mondes, denn das Lamm ist ihre Leuchte.

Dara

Darum sind wir unsterblich nach der Verheißung, da der Herr saget: Vater, ich wil, daß wo ich bin, auch die seyn, die du mir gegeben hast, daß sie meine Herrlichkeit sehen, und alle eins seyn, gleich wie du Vater in mir und ich in dir. O meine Allerliebsten, erweget Gottes Barmherzigkeit, und seine unbegreifliche Liebe, daß Er uns mit seinen Gaben zu sich ziehet, eine ewige Crone und unaussprechliche Ehre uns zubereitet. Was wird da vor eine Ehre seyn. 2c. O meine Liebsten, was wird da für Licht seyn, da ein jeder von diesem ewigen Licht ein Licht haben wird, wie das Evangelium saget: Sie werden leuchten wie die Sonne und Sterne in ihres Vaters Reich. Zuförderst werden die Gläubigen Freude haben, wenn der Heyland sagen wird: Kommet her, ihr Gesegneten meines Vaters, empfanget das Reich, das euch bereitet ist von Anbegin der Welt. Und da sie endlich erkennen werden, daß sie nun nicht mehr von Gottes Gnade können abge-

abgeföhret werden; da wird Freude feyn, wenn ſie alle ihre Freunde, Vater, Mutter, Brüder, Schweſtern und andere, mit denen ſie was Gutes auf Erden gethan, erblicken und ſehen werden. Da wird Freude feyn, daß man Geſellſchaft habe mit allen Heiligen, und das Loſ mit allem himmliſchen Heer, das mit lieblicher Stimme ſinget: Halleluja! Heilig, heilig, heilig iſt der Herr Zebaoth; da wird Freude feyn, wenn ſie unter ſich werden ſehen, wie die Teufel die Verdammten in der Hölle quälen, und ſie von ſolcher Marter und ſolchem Elend erlöſet; da wird Freude feyn, wenn ſie den Herrn Jeſum von Auge zu Auge, von Angeſicht zu Angeſicht ſehen werden, wie der Apoſtel Paulus ſaget. Da wird Freude feyn, daß man da gewiſſe feyn wird, daß man von da nie heraus kommen werde. Da wird Freude feyn, daß man nun nicht Böſes mehr wird wollen, noch können, ſondern mit allem Guten wird erfüllet und geſättiget, und von allem Böſen befreyet feyn;

seyn; da wird Freude seyn, daß der elende Körper verschwinden, sie aber einen verklärten haben werden; da wird Freude seyn, daß man nicht mehr werde haben weder Schmerz, weder Plage, weder Betrübniß, weder Klagen, weder Seufzen, weder Hunger, weder Durst, weder einige Widerwärtigkeit, noch auf sie fallen wird einige Hitze. Denn der heilige Johannes spricht in der Offenbarung, daß Gott alle Thränen von ihren Augen abwischen, und sie seine Söhne und Er ihr Gott seyn werde; da wird Freude seyn, wenn sie die ganze Schaar der heiligen Märtyrer sehen werden; da wird Freude seyn, daß sie werden mit herrlichem Kleide bedeckt seyn; da wird Freude seyn, Sättigung, Gott schauen, Friede, völlige Freyheit und Gottes ewiges Lob, da weder Tod, noch jemand, der sie betrübe; da wird Freude seyn, daß sie Bürger einer so vortreflichen Stadt seyn werden, da unaussprechliche Befriedigung, und völlige Sättigung ohne einigen Mangel der Gerechtigkeit, &c. Gnaw

Gnade und Barmherzigkeit durch unsern Herrn Jesum Christum, in welchem und durch welchem alle Dinge gemacht sind, dem sey Ehre und Lob in Ewigkeit!

### Erweckungs-Lied.

Mel. Valet will ich dir geben/ 1c.

**G**rummret euch ihr Frommen! zeigt eurer Lampen Schein/ der Abend ist gekommen/ die finstre Nacht bricht ein: Es hat sich aufgemacht der Bräutigam mit Pracht/ auf/betet/kämpft und wachet/ bald ist es Mitternacht.

2. Macht eure Lampen fertig/ und fället sie mit Del/ und seyd des Heyls gewärtig/ bereitet Leib und Seel. Die Wächter Zions schreyen: Der Bräutigam ist nah/ begegnet ihm im Reihn/ und singt Halleluja!

Ihr klugen Jungfrau'n alle! hebt nun das Haupt empor/ mit Jauchzen und mit Schalle/ zum frohen Engel. Chor: Die Thür ist aufgeschlossen/ die Hochzeit ist bereit. Auf/ auf/ ihr Reichs-Genossen! der Bräutigam ist nicht weit.

4. Er wird nicht lang verziehen/drum schlaffet nicht mehr ein/ man sieht die Bäume blühen/ der schöne Frühlings-Schein verheißt Erquickungszeiten/ die Abend-Röthe zeigt den schönen Tag von weiten/ Dafür das dunckle weicht.

5. Wer



5. Wer wolte denn nun schlafen? Wer klug  
ist/ der ist wach/ Gott kömmt/ die welt zu strafen/  
Zu üben grimm und rach An allen / die nicht wa-  
chen/ Und die des thieres bild Anbeten/ samt dem  
drachen; Drum auf! der löbe brüllt.

6. Begegnet ihm auferden/ Ihr / die ihr Zion  
liebt/ Mit freudigen geberden/ Und seyd nicht  
mehr betrübt: Es sind die freuden-stunden Ge-  
kommen/ und der braut Wird / weil sie überwun-  
den/ Die crone nun vertraut.

7. Die ihr geduld getragen/ Und mit gestorben  
seyd/ Solt nun/ nach creuz und klagen/ In freu-  
den sonder leid / Mit leben und regieren/ Und vor  
des lammes thron / Mit jauchzen triumphiren  
In eurer sieges-cron.

8. Hier sind die sieges-palmen / Hier ist das  
weisse kleid: Hier stehn die weizen-halmen Im  
frieden/ nach dem streit / Und nach den winter-  
tagen: Hier grünen die gebein? Die dort der  
tod erschlagen: Hier schenckt man freuden-wein.

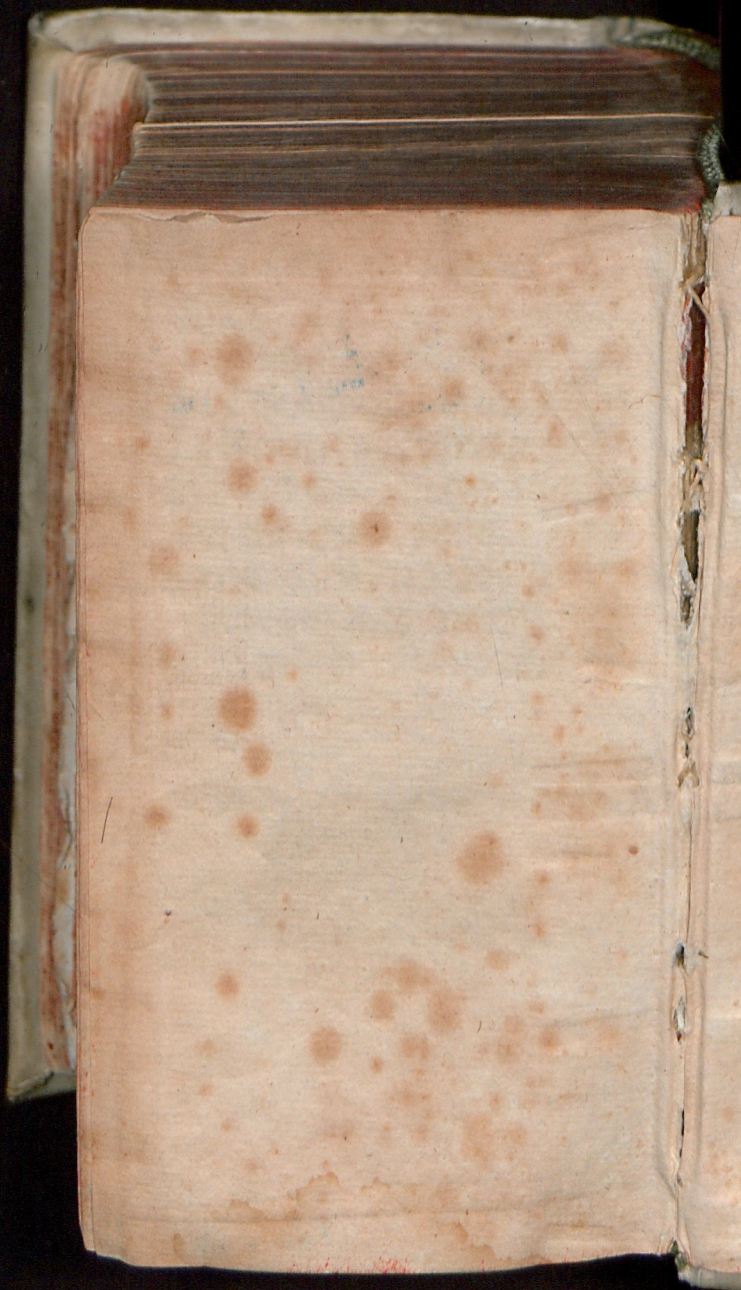
9. Hier ist die stadt der freuden/ Jerusalem/  
der ort/ Wo die erlöseten weiden: Hier ist die si-  
chere pfort: Hier sind die güld'nen gassen: Hier  
ist das hochzeit-mahl: Hie soll sich niederlassen  
Die braut im rosenhal.

10. O Jesu/ meine wonne! Komm bald/ und  
mach dich auf/ Geh auf/ verlangte sonne! Und  
sördre deinen lauf. O Jesu! mach ein ende/  
Und fähr' uns aus dem streit: Wir heben haupt  
und hände Nach der erlöfungs-zeit.

## Psal. 148. II. 14.

**S**hr Könige auf Erden und  
 alle Leute / Fürsten und al-  
 le Richter auf Erden ; Jüng-  
 linge und Jungfrauen / Alten  
 mit den Jungen / sollen loben  
 den Namen des HERRN :  
 denn Sein Name allein ist  
 hoch / Sein Lob gehet / so weit  
 Himmel und Erden ist. Und  
 Er erhöhet das Horn Seines  
 Volcks ; Alle Seine Heiligen  
 sollen loben / die Kinder Israel /  
 das Volck / das Ihm die-  
 net / Halleluja !



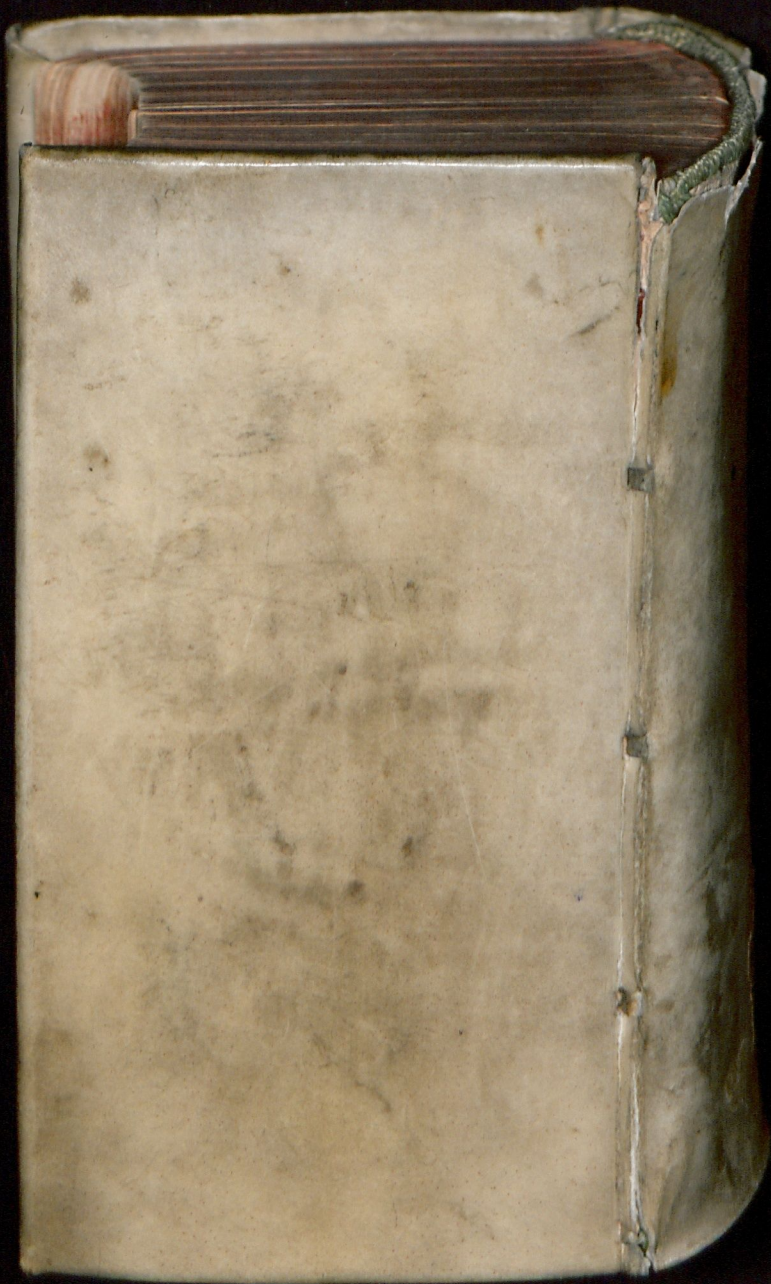


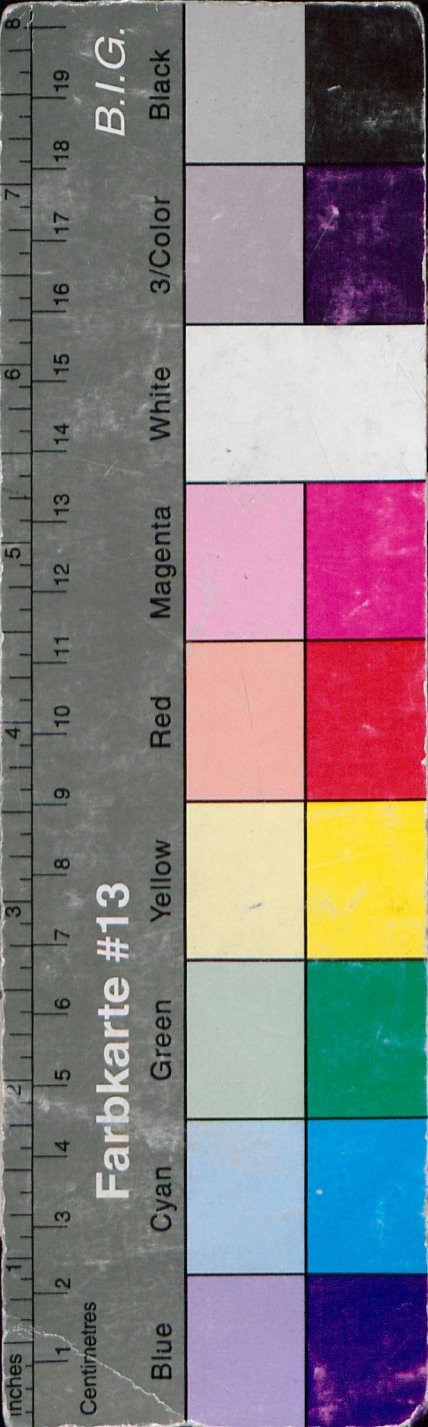
HL 4672

S

[JZCAJ

n. G.





Des Hochseligen  
Fürsten Georgen zu Anhalt &c.  
Ehnm. Probsts zu Magdeburg  
und Meissen &c.

Kurze und tröstliche

Betrachtung  
Unsers Heiligen  
Christl. Glaubens,

Und

Der fürnehmsten Artickel;  
Insonderheit  
Von

Bergebung der Sünden/  
Auferstehung des Fleisches  
und ewiges Leben/

Welche

Zur allgemeinen Erbauung  
Jedermänniglich mittheilet  
Heinrich Milde /

Schlagenthino - Magdeburgicus.

HALLE, Zu finden bey Christ. Hensel, 1725.